

Ein Ungeheuer geht im Wolftal um

Simone Dorras Gruselroman »Fluchmond« ist ein Schmöcker mit Sogwirkung

Von Gerhard Keck

► Fantasy im Schwarzwald? Warum eigentlich nicht? Man muss diese literarische Form, die längst Bestsellerlisten erklommen hat, nicht unbedingt mögen, kann aber durchaus mal Spaß daran haben. Dies besonders dann, wenn sich Autorenfantasie in schwindelnde Höhen versteigt wie am Beispiel von Simone Dorras Roman »Fluchmond«. Im Zentrum der Handlung steht ein Werwolf im Wolftal nahe beim Wolf- und Bärenpark Bad Rippoldsau-Schapbach, wobei auch Freudenstadt in den Plot verwoben ist.

Werwölfe sind mythologische Gestalten, die sich bei Vollmond von Menschen in Tiere, Wölfe als mordgierige

Bestien, verwandeln und nach ihrer Rückwandlung ein übliches menschliches Dasein führen. Gruselgeschichten um diese Gestalt haben schon immer die Gemüter in einsamen Waldregionen erschüttert.

Es fällt schwer, sich vorzustellen, dass sich eine Frau in ein solches Monster mit zwei Existenzformen jemals verknallen könnte. Genau dies geschieht jedoch im »Fluchmond«. Die Fantasy-Buchillustratorin Miriam erbt ein abgeschiedenes Haus im Wolftal von ihrer geliebten Großmutter. Von Hannover zieht sie in den Schwarzwald.

Alte Bekanntschaften werden neu belebt, neue kommen hinzu. Zum Kunstschreiner Ralf Markward fühlt sich Miriam besonders hingezogen.

Den Sonderling umgibt ein Geheimnis, das sich nach und nach lüftet. Auf dem Haus der Markwards liegt ein böser Jahrhunderte alter Fluch, der

INFO

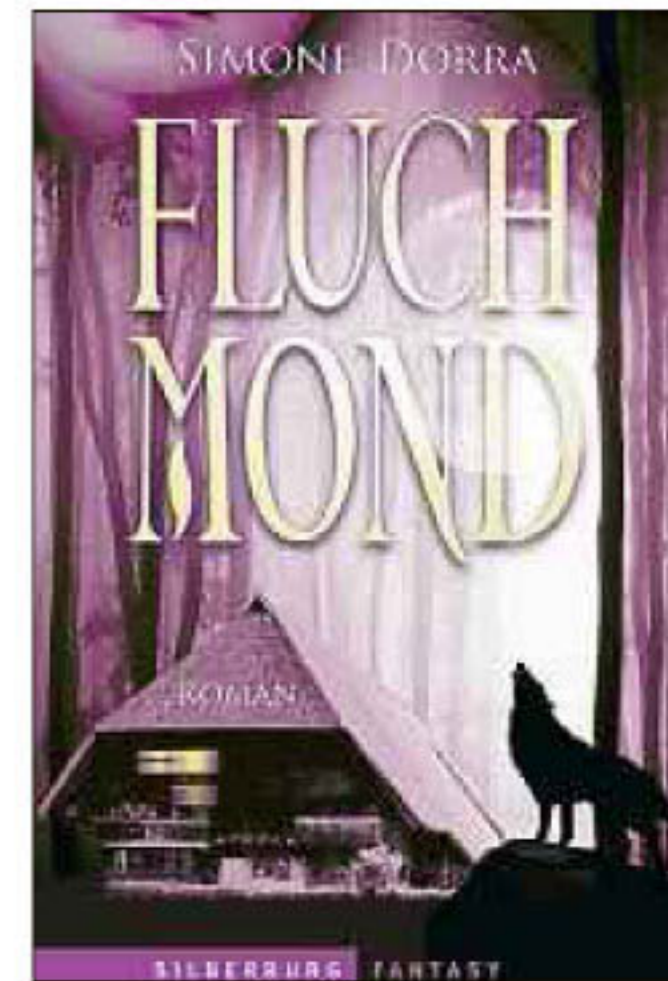
Lesestoff

Wir stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in den kommenden Wochen in loser Folge Bücher für die Urlaubslektüre auf dem Balkon oder im heimischen Garten vor. Und sollten Sie in Ihrem Urlaub doch das Weite suchen, so passen unsere Buchtipps auch ganz wunderbar in den Urlaubskoffer oder die Reisetasche.

nur männliche Nachkommen ergreift. Miriam wird in einen Strudel des Unheils hineingerissen, genauso wie Menschen ihres sozialen Umfelds.

Simone Dorra erzählt diese hanebüchene Geschichte flüssig. Routiniert setzt sie das retardierende Moment ein, wenn die Handlung davonzugaloppieren droht. Dies gilt insbesondere für den Schlussakkord, der die Weichen stellt für Leben oder Tod.

Dorras Hang zur Detailfülle wirkt allerdings mitunter überdehnt. Dennoch beweist die Autorin im Zuge ihrer Beschreibungen auch von scheinbaren Nebensächlichkeiten, dass sie jederzeit Herrin der Geschehnisse ist. Der Schwarzwald mit seinem Wechselspiel von Dunkelheit



und Erhabenheit gibt dabei eine ideale Drohkulisse ab.

DAS BUCH:

► Simone Dorra »Fluchmond«, Roman, Silberburg-Verlag Tübingen und Karlsruhe 2014, 478 Seiten kartoniert, 12,90 Euro.